

KGB-UHREN

Die Werbebeilage der Firma Royal Trade Import GmbH „Drei hochwertige, bis heute ausschließlich Mitgliedern des sowjetischen Geheimdienstes KGB vorbehaltene Uhren“ in Heft 8/1992 hat eine Reihe von Leserbriefen ausgelöst (siehe auch Leserbrief „Geschmacklos“ von Dr. Thomas Langer in Heft 13/1992) und auch zu einem Protest aus der KV Westfalen-Lippe geführt:

Nachträgliche Würdigung

... Ich halte es für eine ausgesprochene Geschmacklosigkeit, daß erstens diese Uhren überhaupt verkauft werden und daß zweitens das „Deutsche Ärzteblatt“ sich dafür hergibt, gegen Bezahlung die Werbung dafür zu übernehmen.

Der KGB hat Tausenden von Menschen Tod und Unglück gebracht; das „Deutsche Ärzteblatt“ sollte sich nicht dafür hergeben, diesen Geheimdienst auch noch indirekt nachträglich über seine Armbanduhren – ganz gleich, ob diese wirklich echt sind – würdigen zu lassen.

Dr. Ulf Berg, Im Papendiek 24, W-4900 Herford-Herringhausen

Peinlich

Als mir kürzlich beim Durchblättern des Ärzteblattes der Prospekt auf den Schoß fiel, traute ich bei näherem Hinsehen meinen Augen nicht. Preist man dort immerhin Spitzenqualitäts-Uhren an aus der ehemaligen Sowjetischen Union allein mit der Qualifikation, es seien Zeitmesser, die früher und eigentlich nur für höherrangige KGB-Angehörige bestimmt waren, jetzt aber hier auch als Rarität zu erwerben seien. Meines Wissens war der KGB eine staatlich aufgebaute und strukturierte Einrichtung, die in den letzten Jahrzehnten für Tausende, wenn nicht Hunderttausende, von Morden und Justizmorden und für einen großen Anteil der politischen und persönlichen Unterdrückung in der Ex-

Sowjetunion zuständig beziehungsweise verantwortlich war.

Wenn ich der Produktwerbung in der BRD nicht den besten Geschmack... zugestehe, tue ich ihr sicher nicht unrecht, aber daß diese Werbung über unser offizielles Standesblatt läuft, ist mir sehr peinlich und in meinen Augen eine Instinkt- und Geschmacklosigkeit der Anzeigenabteilung des Ärzteverlags, die sich so oder in ähnlicher Weise nicht wiederholen sollte.

Dr. med. Peter Porsch, Windmühlenweg 22, W-4470 Soest

Skandalös

Die Werbebeilage ist absolut geschmack- und würdelos. Da werden angepriesen: „Drei hochwertige, bis heute ausschließlich Mitgliedern des sowjetischen Geheimdienstes KGB vorbehaltene Uhren.“ Es ist heute Allgemeingut, zu wissen, wer das KGB ist, nämlich die erfolgreichste, skrupelloseste und größte Mörderbande der Weltgeschichte. Wenn schon die Firma Royal Trade meint, mit den Abzeichen dieser Unmenschen würden sich die deutschen Ärzte schmücken wollen, so spricht das für deren Niveau. Daß aber das Deutsche Ärzteblatt sich hergibt für solche Werbebeilagen, ist skandalös. Demnächst werden wohl die Insignien-geschmückten Uhren der Gestapo und allgemeinen

Anonym

Die Redaktion veröffentlicht keine ihr anonym zugehenden Zuschriften. In besonderen Fällen können Briefe ohne Namensnennung publiziert werden – aber nur dann, wenn intern bekannt ist, wer geschrieben hat. DÄ

SS auch noch angeboten werden, natürlich in „limitierter Auflage“ und mit ausdrücklicher Zustimmung „der jeweiligen Organisation (posthum)“, wie in vorliegender Werbebeilage durch das KGB.

Dr. med. Wulf Rothenbacher, Alter Markt 11, W-6252 Diez

Protest

Es bleibt der Handelsfirma Royal Trade unbenommen, mit dem blutigen Namen des KGB Geschäfte zu machen, indem sie KGB-Uhren an Interessenten verkauft.

Ich erachte es aber für nicht richtig, daß sich das Deutsche Ärzteblatt als Reklameträger dazu hergibt!

Ich protestiere im Namen der Ungezählten und Ungeannten, die durch den KGB gequält, gefoltert und ermordet wurden, gegen diese Werbebeilage.

Herr Chefredakteur, seien Sie in Zukunft etwas sensibler!

Dr. med. Bernd Späth, Feldwiesenstraße 10, W-8800 Ansbach

Hintergründe bedenken

... Geworben wird für Armbanduhren, die früher nur KGB-Mitarbeitern, Offizieren und der oberen sowjetischen Nomenklatura zugänglich waren. Diese Personen werden als „Männer der Tat“ im „erfolgreichsten Geheimdienst der Welt“ glorifiziert.

Die deutsche Ärzteschaft weiß es besser: Es waren Männer grausamster Untaten und eingeschworene Feinde von Menschenrecht und Völkerfrieden, ihr Ziel war nach innen die Unterdrückung des eigenen Volkes, nach außen die Vernichtung der freien Welt, ihr Glaubensbekenntnis war unversöhnlicher Haß. Zum Glück waren der KGB und sein System weit weniger erfolgreich als der Freiheits-

wille der Menschen. Das alles sollte bedenken, wer sich mit einer solchen Uhr schmücken will.

Dr. E. W. Grundmann, Hauptstraße 8, W-8412 Burglengenfeld

Anmerkung der Redaktion:

Ein Nachspiel hatte die Beilage auch in der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Dr. Wolfgang Ermes beantragte: „Die VV der KVWL protestiert schärfstens gegen diese geschmacklose Beilage im Deutschen Ärzteblatt und fordert die KBV und Bundesärztekammer auf, aus diesem Vorfall personelle Konsequenzen zu ziehen. Es ist ein Unding, daß in einem Organ der deutschen Ärzte Reklame für Gegenstände einer Organisation gemacht wird, die für Folter, Unterdrückung, Mord, Freiheitsberaubung und sonstige der Konvention der Menschenrechte widersprechenden Praktiken über 70 Jahre der Menschheitsgeschichte verantwortlich zeichnete. Zugleich soll sich die Redaktion des Deutschen Ärzteblattes bei allen Opfern in einer einseitigen Anzeige des Ärzteblattes entschuldigen.“

Die Proteste aus dem Leserkreis gingen bei der Redaktion ein, offenbar in der Meinung, die Redaktion des Deutschen Ärzteblattes sei verantwortlich für die Aufnahme dieser Beilage. So ist es aber nicht. Beilagen gehören zum Anzeigengeschäft, und Anzeigengeschäft und Redaktion sind aus gutem Grunde sauber voneinander getrennt. Die Redaktion hat die Beilage in Heft 8/1992 auch mit einer gewissen Fassungsllosigkeit zur Kenntnis genommen und bei der Anzeigenabteilung protestiert. Der Deutsche Ärzte-Verlag entschuldigt sich, so eine Stellungnahme des Verlags-Geschäftsführers, ausdrücklich bei den Lesern des Deutschen Ärzteblattes. NJ